

Lösungen für mehr Sicherheit (2)

Zutrittskontrolle und Brandschutz auf der Security 2006

Roland Lüders

Neue Brandmelder und biometrische Komponenten für die Zutrittskontrolle bringen mehr Sicherheit in Industrie, Gewerbe und Büro. Die Anbindung in die IP-Welt verkürzt darüber hinaus Reaktionszeiten und spart Kosten.

Die schnelle und vor allem sichere Detektion von Bränden ist das A und O, wenn es um die Vermeidung von Brandschäden bei gleichzeitiger Reduzierung von Fehlalarmen geht.

Mit dem »IQ8Alarm« bietet Esser einen Brandmelder mit integrierter Alarmierung (Bild 5). Im Gefahrenfall werden betroffene Personen zielgerichtet über Ton und Sprachausgabe mit einem Schallpegel von bis zu 99 dB informiert. Der Alarmgeber weist mit einer mehrstufigen Alarmierung in Form von klaren, unmissverständlichen Sprachanweisungen den Weg zu einer geordneten Evakuierung und hilft so, Panik zu vermeiden. Es stehen fünf Varianten zur Verfügung. Je nach Bedarf kann zwischen einem reinen Warntongebener und einem rein optischen Alarmgeber (in mehreren Farben erhältlich), einem Sprachalarmgeber, einem akustisch und optisch kombinierten Alarmgeber sowie einer akustisch-optischen Variante inklusive Sprachalarmierung gewählt werden. Optional ist auch ein spritzwassergeschützter IP-65-Sockel mit seitlicher Kabeleinführung erhältlich.

Einen hybriden Brandmelder zeigte Hekatron mit dem »SecuriStar H« (Bild 6). Der Melder passt sich selbständig seiner Umgebung an – ohne Parametrierung. Mit der sog. Cubus-Nivellierung misst er laufend seine Umgebungsparameter – wie z. B. die absolute Temperatur, den relativen Temperaturanstieg und die Lufttrübung. Daraus ermittelt er für jeden Einsatzort die optimale Empfindlich-



Quelle: Esser by Honeywell

Bild 5: Mehrsprachiger und mehrstufiger Alarmgeber mit bis zu 99 dB Schallpegel

keit und stellt sich entsprechend ein. Der Melder wird in zwei Versionen angeboten: Als Universal-Wärmemelder (UTD 533) und als kombinierter Rauch-Wärme-Melder (MTD 533). Dabei wird zur Rauchdetektion das Tyndall-Prinzip verwendet (Streulicht), während zur Wärmedetektion das NTC-Sensor-Prinzip genutzt wird.

Mit einem Verschmutzungssensor ausgestattet, eignen sich die Brandmelder der Serie 500 von Bosch für den Einsatz in Bereichen mit hohem Verschmutzungsgrad wie beispielsweise Kohlenbergwerke oder Müllentsorgungsbetriebe. Für die zuverlässige Überwachung der Schmutz- und Staub-



Quelle: Hekatron

Bild 6: Hybrider Brandmelder mit Cubus-Nivellierung



Quelle: SimonsVoss

Bild 7: Biometrischer Transponder kombiniert Funk und Biometrie



Quelle: Assa Abloy

Bild 8: Unterputzterminal für die Fluchttürsteuerung aus dem Hause eff eff



Quelle: Honeywell

Bild 9: Das Zeiterfassungsterminal TRS 3300 kann bis zu 5000 Karten verwalten

Dipl.-Komm.-Wirt Roland Lüders,
Redaktion »de«

Fortsetzung aus »de« 23-24/2006, S.54 ff.

ansammlung auf dem Melder wird der Ruhewert der optischen Rauchsensoren durch eine automatische Nachführung entsprechend der Verschmutzung der Melderoberfläche eingestellt. Erkennen die Sensoren Hindernisse vor dem Melder, wird ein Signal an die Zentrale gesendet.

Apollo hat seine Melderserie Orbis um eine eigen-sichere Ausführung für Anwendungen in Ex-Bereichen erweitert. Die Orbis IS Melder stehen als optischer Rauchmelder, Wärmemelder und Multisensor zur Verfügung.

Zutrittskontrolle

Mit dem Biometrietransponder von SimonsVoss steht eine komplett batteriebetriebene Biometrie-anwendung zur Verfügung (**Bild 7**). Der Transponder, enthält neben dem normalen Taster einen Streifen-sensor. Durch Drücken des Tasters wird der Finger-
print-Sensor aktiviert. Wenn anschließend inner-halb von ca. fünf Sekunden nach Drücken des Tasters ein »berechtigter« Finger über den Sensor fährt, wird der Transponder ausgelöst. Es können bis zu sechs Nutzer unterschieden werden. Die Batteriekapazität des Biometrietransponders reicht aus für ca. 10000 Lesevorgänge. Innerhalb des Schließplanes verhält sich der Biometrietransponder wie ein Standard-Transponder, da der Dialog zwischen Zylinder und Transponder nicht verändert wird. Mit dem Transponder wird die Nachrüstung mit Biometrie erheblich kostengünstiger, da die vorhandene Schließkomponente des Herstellers genutzt werden kann.

Ein Unterputzterminal für Fluchttürsteuerungen präsentierte Assa Abloy (**Bild 8**). Die Beleuchtung des Unterputzterminals 1380 basiert auf Hochleistungs-LED-Reihen. Diese symbolisieren auch den Türzustand: Ein grüner Längsbalken markiert den freien Durchgang, der rote Querbalken warnt »Stopp! – Durchgang gesperrt«. Sabotagekontakte in Schlüsselschalter und Nottaster reagieren, wenn das Gerät manipuliert wird. Das Terminal kann auch in Schließanlagen integriert werden. Die Erweiterung um eine Zutrittskontrollfunktion ist möglich. Nottastermodul und Schlüsselschalter sind einzeln oder als System mit Standard-Schaltrahmen erhältlich.

Mit dem TRS 3300 stellte Honeywell ein Zeiterfassungsterminal vor (**Bild 9**). Das Terminal ermöglicht neben Standardfunktionen auch die Anbindung an das Zutrittskontrollsystem »IQ MultiAccess«. Über die vorhandene LAN-Schnittstelle lässt sich das TRS 3300 im Ethernet mit TCP/IP-Protokoll integrieren und kann sich so auch zum Beispiel als Intranetbuchungs- und Informations-Terminal genutzt werden. Zusätzlich ist der Betrieb über eine Zweidraht-Verbindung mit dazugehöriger RS 485-Schnittstelle möglich. Ob ohne Leser oder mit drei optionalen Leservarianten (proX2, mifare oder Legic) bietet das Terminal weitere Funktionalitäten wie zum Beispiel Datenspeicher für ca. 5000 Ausweise und Speicherkapazität für Ereignisse im Offline-Betrieb. Hinzu kommen Optionen zur Abfrage individuell vordefinierter Infofelder.

Quelle: Security Center



Bild 10: Die Alarmzentrale Terxon L verwaltet 264 Zonen

Zentralen

Mit der »Terxon L« stellte Security-Center eine Alarmzentrale vor, die 264 Zonen verwalten kann (Bild 10). Für die Anlagenplanung steht mit einer Vielfalt an Programmiermöglichkeiten eine große Flexibilität zur Verfügung.

Über einen Zeitschalter kann die Anlage automatisch scharf bzw. unscharf schalten. Insgesamt sind 99 Benutzer und unterschiedliche Benutzergruppen verwaltbar. Die 264 Zonen lassen sich in acht Teilbereiche einteilen. Jede Zone hat dabei eine eigene Sabotagezone.



Bild 11: Brandmeldesystem BMT 3000

Quelle: Telenot

Telenot präsentiert das neue Brandmeldesystem BMT 3000 (Bild 11). Es handelt sich um ein mikroprozessorgesteuertes System zur Erkennung, Aufnahme und Weiterleitung von Brandmeldungen. Das System entspricht den Anforderungen der Richtlinien DIN VDE 0833 Teil 1 und Teil 2, DIN EN 54, DIN 14675 sowie VdS 2095. Durch den modularen Aufbau und zahlreiche Zusatzbaugruppen sind verschiedenste Gerätekonfigurationen möglich. Zum neuen Brandmeldesystem BMT 3000 steht ein umfangreiches Programm an Rauch-, Wärme-, Multisensor- und Handfeuermeldern sowie zahlreiche Zusatzplatinen, Signalgeber, Feuerwehrbedienfelder, Schlüsseldepots etc. zur Verfügung. Hinzu kommen auch neue Brandmelder in Grenzwerttechnik zur Einbindung in die EMA-Technik, sowie ein neues Programm an Rauchwarnmeldern im Sortiment.

Mit der Brandmelderzentrale »Integral« bietet Securiton die Möglichkeit, Brandmelde-Altanlagen durch Ersatz der Zentrale und Übernahme der vorhandenen Melderperipherie zu sanieren. Dabei werden die geltenden Normen und Richtlinien in vollem Umfang erfüllt. Erweiterungen können in derselben Zentrale mit aktueller Meldertechnik vorgenommen werden. Anschließbar sind die Securiton/Hekatron-Melderreihen 130, 140, 150 und die Hochiki-Melder in Gleichstrom-, Monolog- und Dialogtechnik. Für diese Melder ist im Anwendungsfall »Sanierung« die Aufnahme in die VdS-Systemanerkennung der BMZ »Integral« beantragt. Die bisherige Peripherie und das bestehende Leitungsnetz können übernommen werden. ■